



Der Ansturm im Islisberger Dorfladen war am Einweihungsfest besonders gross.



Ruth und Markus Bohler bereiten für die zahlreichen Gäste Raclette zu.

Bild: kae

«Wir sind dankbar fürs Lädeli»

Islisberg: Augenschein bei der Einweihungsfeier des renovierten Dorfladens

Die Islisberger haben erfolgreich um ihr «Dorflädeli» gekämpft. Die Gemeinde hat die ehemalige Milchsammelstelle nicht nur gekauft, sondern im gleichen Zug auch renovieren lassen. Nun lud der Gemeinderat zu einer kleinen Einweihungsfeier ein.

Freitagabend, kurz vor 20 Uhr. Trotz klirrender Kälte ist fast jeder zehnte Islisberger auf den Beinen, um bei der kleinen Einweihungsfeier des Dorflädels dabei zu sein. Man spürt, dass die Islisberger stolz sind auf ihren einzigen Dorfladen und auch an ihm hängen.

Dies verwundert niemanden, denn die Stimmbürgerinnen und -bürger hatten sich vor rund zweieinhalb Jahren für den Fortbestand des Dorfladens eingesetzt, indem sie sich an der

Gemeindeversammlung klar für den Kauf der Sennerei entschieden hatten und zum anderen eine Sanierung forderten.

Raclette und Weisswein

Lädelibetreiber Ruth und Markus Bohler bewirten an diesem Abend die Gäste mit Raclette und Weisswein sowie Punsch, welche die Gemeinde offeriert. Auch Gemeindeamann Alexandra Abbt freut sich, dass so viele Leute zum Apéro gekommen sind. Man habe nun, nach gelungener Aus- und Innenrenovierung, mehr Platz und bessere Übersicht beim Einkaufen. Andernorts würden Dorfläden zugehen.

«Wir beweisen aber das Gegenteil und darüber sind wir dankbar», so Abbt. Der Dorfladen sei zu einem wichtigen Treffpunkt der Leute in der Gemeinde geworden, betont Abbt. Sie

hoffe, dass künftig noch mehr Gross-einkäufe im Laden getätigt werden. Schliesslich finde man auf den knapp 30 Quadratmetern alles, was man brauche. Darüber hinaus habe der Laden an 365 Tagen geöffnet.

Stets mit einem Lächeln

Unterdessen ist Ruth Bohler in ihrem Dorfladen immer noch am Käseabschaben fürs Raclette. Unermüdet und stets mit einem Lächeln auf den Lippen.

Ein älterer Mann nutzt die Möglichkeit, zu später Stunde noch ein paar Kleinigkeiten einzukaufen: Spaghetti, Hustenbonbons und Kochbutter. Lädelibetreiber Markus Bohler tippt die einzelnen Beträge in die Kasse und schreibt sie auf. Denn die Kasse rechnet die Einzelbeträge nicht zusammen, weil sie sehr alt ist. «Ich schätze die schön dekorierten Käse-

platten, die man im Laden bestellen kann», sagt eine Frau. Sie selbst besuche zwei-, dreimal pro Woche den Laden, insbesondere wegen der Milch, aber auch dem Beck. Die Bäckerei Stutz liefere dienstags sowie freitags Backwaren aus dem Verkaufswagen, erzählt sie. Dann sei der Andrang besonders gross. Man spüre halt schon, dass momentan der Zweitladen in Arni geschlossen sei.

Markus Bohler ist schon ein bisschen stolz, dass er auch von seinem eigenen Landwirtschaftsbetrieb Frischprodukte anbieten kann. Milch, Eier, Äpfel und anderes Obst. Es versteht sich von selbst, dass er nur Eier von «glücklichen» Hühnern verkauft. «Es ist nicht selbstverständlich, dass wir von der Gemeinde derart unterstützt werden. Wir sind froh, dass wir die Möglichkeit haben, ein solches Dorflädeli zu betreiben», meinen Ruth und Markus Bohler. --kae



Jung und Alt sollen sich vom Märchen begeistern lassen.

Bild: zg

Spektakel mit «Zwerg Nase»

Zufikon: Vorstellung am Samstag, 12. Februar

Demnächst gastiert das professionelle Ensemble «Märchentheater Fidibus» wiederum in Zufikon. Mit «Zwerg Nase» wird er Jung und Alt verzaubern.

Tänzelnde Eichhörnchen

Wie «Zwerg Nase» zu seiner langen Nase kommt und wieso ihm auch Fidibus nicht auf Anhieb helfen kann, was es mit der sprechenden Gans auf sich hat und warum zwei tänzelnde Eichhörnchen die Bediensteten der gefürchteten «Chrüterhäx» sind, das alles wird dem Publikum demnächst verraten.

Das märchenhaft schöne, bis ins kleinste Detail naturalistisch gehaltene Bühnenbild trägt das Seine zur zauberhaften Märchenstimmung bei. Auch Fidibus, der die kleinen und grossen Zuschauer durch das Theater

führt, ist wieder mit dabei. Die schweizerdeutsche Bühnenfassung ist für Kinder ab vier Jahren leicht verständlich. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Nicht nur Kinder werden sich gerne in dieses zauberhafte Märchenland entführen lassen, auch Erwachsene dürfen sich auf ein ganz besonderes Erlebnis freuen.

Billette auch im Vorverkauf

Das Märlietheater Fidibus gastiert am Samstag, den 12. Februar, in der Mehrzweckhalle in Zufikon um 15 Uhr. Die Billette können im Vorverkauf, BDWM Transport AG in Bremgarten, oder am Spieltag an der Theaterkasse (ab 14.30 Uhr) bezogen werden. Aktuelle Tourneefinfos ab Band mit weiteren Spielorten im Internet: www.maerchentheater.ch. --zg

Gemütliche Zeit beim Seniorenessen

Zufikon: Mittagstisch der Pro Senectute

Einmal im Monat treffen sich Zufiker Senioren und Seniorinnen zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Emaus im Schlossberg oder in der «Besenbeiz BruSie». Es handelt sich um ein aufgestelltes Völkchen im Alter zwischen 60 und 96 Jahren. Die Zahl der Besucher liegt meist bei rund 22 Personen. Es werden Freundschaften gepflegt, Neuigkeiten ausgetauscht oder einfach das gemütliche Zusammensein genossen. Man schätzt die Abwechslung im Alltag.

Nach dem Essen singt man mit Gitarrenbegleitung für die Geburtstagsjubilare fröhliche Lieder. Jene, die noch Lust und Zeit haben, verbringen den Nachmittag mit Jassen

oder Unospiel. Die Daten stehen im Zufiker Kalender. Nähere Auskunft erteilt gerne Aloisia Schmidli, Tel. 056 633 41 43.



Neue Teilnehmer sind beim Mittagstisch willkommen.

Bild: zg

WAHLEMPFEHLUNG

Doris Rütimann in den Gemeinderat Zufikon

Für das neu zu besetzende Amt eines Gemeinderates stellt sich Doris Rütimann zur Verfügung. Sie hat in ihrem Berufsleben schon in vielen Bereichen Erfahrungen gesammelt. Dabei hat sie bewiesen, dass sie fähig ist, sich immer wieder in neue Gebiete einzuarbeiten und in diesen Bereichen auch erfolgreich zu sein. Sie ist sich bewusst, wie viel Zeit das Amt einer Gemeinderätin beansprucht, und ist bereit, der Allgemeinheit diese Zeit zur Verfügung zu stellen.

Auf dem 2. Bildungsweg hat sie als Werkstudentin ihr Studium in Geschichte abgeschlossen. Mit ihrem Engagement für die Gemeinde möchte sie nun der Gesellschaft, die mit ihrem Bildungssystem so etwas ermöglicht, etwas zurückgeben. Mit ihrer jetzigen Tätigkeit als Leiterin Administration des Amtes für Verbraucherschutz des Kantons Aargau ist sie auch beruflich mit Politik und

Verwaltung verbunden, sicher ein Vorteil für ihr künftiges Amt. Sie wird sich in ihr Ressort einarbeiten müssen, was ihr aus all den eingangs erwähnten Gründen gut gelingen dürfte. Es freut mich, dass der Vorstand der CVP Zufikon zum Schluss kam, Doris Rütimann sei eine geeignete Kandidatin, und sie zur Wahl empfiehlt. Doris Rütimann ist Mitglied der SP, deren grundsätzliche Anliegen im sozialen Bereich und im Umweltschutz sie in der Gemeindebehörde vertreten möchte. Sie ist sich aber bewusst, dass ideologische Grabenkämpfe uns nicht weiterbringen, dass man im Team arbeiten und mehrheitsfähige Lösungen finden muss. Ich denke, eine neue Zusammensetzung des Gemeinderates in Zufikon mit zwei Frauen und dem Einbezug einer SP-Vertreterin ist eine Chance für ein gutes Gelingen.

Ueli Schertenleib, Zufikon

UNTERWEGS



Roman Brun und Nadja Häfeli, Zufikon.

Durch die Sahara

Auf unserer Wüstentour durch einen kleinen Teil der Sahara in Ägypten läutet der Wecker jeweils vor Sonnenaufgang. Es sind nicht die frischen fünf Grad, die uns aus dem Zelt locken. Vielmehr wissen wir, dass auf Teilstrecken mit Gegenwind zu rechnen ist und dieser bei Sonnenaufgang zu blasen beginnt. Zusätzlich gilt es im Schnitt pro Tag hundert Kilometer zu radeln, damit wir rechtzeitig unsere Wasser- und Essensvorräte wieder auffüllen können.

Mit Wollmütze und Handschuhen fahren wir also dem Sonnenaufgang entgegen und geniessen die Weite der Wüste und die bizarren Gesteinsformen. Autos kreuzen uns selten, dafür sehen wir manchmal den Hallwilersee vor uns, da die Sandfläche durch das Flimmern wie eine Wasseroberfläche aussieht. Auf den siebenhundert Kilometern, die wir zurücklegen, fahren wir durch die schwarze und weisse Wüste, danach wechseln sich die Sand- und Gesteinsfarben von Gelb, Orange, Rot, Violett und Braun ab (Fotos auf www.wegoeast.ch). Auch an Meeren von Sanddünen fahren wir vorbei und erfahren, dass manche Dünen durch ihre ständige Wanderschaft Teile von Oasen einnehmen und dabei auch Häuser unter sich begraben.

In den Oasen legen wir dann auch jeweils einen längeren oder kürzeren Halt ein. Anders, als man es sich vielleicht vorstellt, ist eine Oase eigentlich einfach ein Dorf oder eine kleinere Stadt mitten in der Wüste. Oft sieht man Kühe am «Palmenwaldrand» grasen und es wird Landwirtschaft betrieben. Trotzdem empfinden wir die Plätze auch als idyllisch. Viele Menschen sind noch mit Eseln unterwegs, schützen sich vor der Sonne mit dem eigens gemachten Strohhut und oft gibt es heisse Quellen, um am Abend die Muskeln zu lockern und gleichzeitig im Warmen den Sternenhimmel zu bestaunen. Die Einheimischen sind sehr freundlich zu uns und wir werden (noch) nicht als wandelnde Dollarnote angesehen.

Sind wir wieder zurück in der Wüste, wird es bereits am Vormittag heiss und die warmen Kleider werden überflüssig. Des Öfteren passieren wir Polizeiposten, welche uns nicht nur nach Name und Nationalität ausfragen, sondern uns immer auch einen Tee anbieten. Besser gesagt fast aufzwingen, und mit den Lastwagenfahrern einen kleinen Streit beginnen, denn eigentlich wollten diese uns einen Tee offerieren. Sie freuen sich, dass wir ihnen kurz Gesellschaft auf ihrem einsamen Posten leisten, unterhalten uns, doch ein Abschiedsfoto darf nicht gemacht werden, denn sie sind ja in Uniform.

Am späteren Nachmittag suchen wir einen Platz, welcher von der Strasse nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist und etwas Windschutz bietet. Eine gar nicht so einfache Angelegenheit. Sobald es eindunkelt, wird es kühl, und wir schlummern ein.

Nadja Häfeli und Roman Brun sind per Velo von Zufikon nach Indien unterwegs und berichten unregelmässig von ihrer Reise.

KURZ GEMELDET

Arni: Steuerbezüge in Ordnung

Das kantonale Steueramt stellt aufgrund von Prüfungen fest, dass der Steuerbezug der Jahre 2002 bis 2009 gemäss Steuerabrechnungen den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.